

# Das Reich des Göttlichen Willens nach Luisa Piccarreta

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden



## Rundbrief Nr. 32 / Januar 2017

### Liebe Freunde unseres Rundbriefes,

wir hoffen, dass ihr alle ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest feiern konntet. Für das neu angebrochene Jahr 2017 wünschen wir allen unseren Lesern Gottes reichen Segen.

Unsere Rundbriefe haben alle das Leben im Göttlichen Willen zum Thema, so wie Jesus es Luisa Piccarreta, seine kleine Tochter des Göttlichen Willens, gelehrt hat.

Luisa hat im Lauf von fast 40 Jahren in 36 Bänden ihre Gespräche mit dem Herrn, ihre Gedanken und Visionen aufgeschrieben.

Jesus hat für dieses Werk den Titel „**Das Buch des Himmels**“ vorgeschlagen, mit den weiteren Untertiteln „Aufruf an die Seelen, zu ihrem ursprünglichen Platz in der Schöpfung zurückzukehren.“<sup>1</sup>

Die Texte geben uns nicht nur einen Einblick in Luisas geistige Entwicklung; vielmehr noch enthalten sie die vielfältigen Lehren des Herrn über den Göttlichen Willen und erschließen uns fortschreitend den Weg, diese Gabe zu empfangen und darin zu leben.

Luisas Texte enthalten einen solchen Reichtum und eine solche Tiefe, dass man sie nicht einfach mal gerade so nebenbei schnell durchlesen kann. Sie enthüllen uns ihren Reichtum erst nach und nach, indem wir sie immer wieder meditierend betrachten.

In diesem Rundbrief stellen wir euch zunächst einen Text aus den reichen Niederschriften Luisas vor, der uns helfen kann, die Botschaften Jesu über seinen Göttlichen Willen als Fortsetzung seines bisherigen Heilswirkens in der Kirche zu verstehen.

Wir wollen auch nochmal der ganz praktischen Frage nachgehen, wie wir in den Göttlichen Willen eintreten und darin leben können.

Euch allen wünschen wir Gottes Segen

Manfred und Ursula Anders

### Nächstes Gebetstreffen

Am Sonntag, dem

**12. Februar 2017 um 15 Uhr**

in der Katholischen Pfarrkirche

**St. Maria Magdalena,**

Am Kirchberg 1, in **Schönenberg**

53809 Ruppichterath

### **Jesus will das Gesetz Seines Willens befestigen.**

Ich fühlte mich in den Göttlichen Willen versenkt, und dachte bei mir: „Wer weiß, wie viele andere Dinge mein geliebter Jesus den anderen Seelen über Seinen Willen gesagt hat, wenn Er mir, die ich so unwürdig bin und unfähig, so viel davon gesagt hat, wer weiß, wie viele noch erhabener Dinge Er den anderen sagen wird, die besser sind.“

Und mein liebenswürdiger Jesus, Der sich in meinem Inneren bewegte, sagte zu mir: „Meine Tochter, das ganze Gesetz und die Güter der Erlösung wurden von Mir ins Herz Meiner lieben Mama geschrieben und niedergelegt. Es war gerecht, da Sie die erste war, die in Meinem Wollen lebte, und deshalb Mich vom Himmel herabzog, und Mich in Ihrem Schoß empfing, dass Sie

<sup>1</sup> Band 19, 27. August 1926

das ganze Gesetz kannte und Verwahrerin aller Güter der Erlösung wurde, und es wurde kein Beistrich hinzugefügt.

Und es war nicht deshalb, weil Ich unfähig war, als Ich hinausging in Mein öffentliches Leben, und (es) den Völkern kundtat, den Aposteln, und dieselben Apostel und die ganze Kirche, dass nichts Weiteres hinzugefügt wurde als das, was Ich sagte und tat, als Ich auf Erden gewesen war. Ich habe kein anderes Evangelium gemacht und habe kein weiteres Sakrament eingesetzt, sondern die Kirche dreht sich immer um all das, was Ich tat und sagte.

Wer zuerst gerufen wird, der muss den Grund von all dem Gut empfangen, was Ich an allen menschlichen Generationen tun will. Es ist wahr, dass die Kirche das Evangelium kommentiert hat, sie hat viel geschrieben über das, was Ich getan und gesagt habe, doch nie hat sie sich von Meiner Quelle entfernt, vom Ursprung Meiner Lehren.

So wird es bei Meinem Willen sein: Ich werde in dich den Grund des ewigen Gesetzes Meines Wollens legen, das, was notwendig ist, um Ihn zu begreifen und die Lehren, die notwendig sind, und wenn die Kirche sich in den Erklärungen und Kommentaren ausbreiten wird, wird sie sich nie vom Ursprung entfernen, von der Quelle, die von Mir eingesetzt ist; und wenn sich jemand entfernen wollen wird, wird er ohne Licht bleiben und in ungewisser Dunkelheit, und er wird gezwungen sein, wenn er das Licht will, zur Quelle zurückzukehren, das bedeutet: zu Meinen Lehren.“

Als ich dies hörte, sagte ich: „Meine süße Liebe, wenn die Könige die Gesetze bilden, rufen sie die Minister als Zeugen der Gesetze, die sie errichten, um sie in ihre Hände zu legen, damit sie diese veröffentlichen und sie von den Völkern beobachten lassen. Ich bin kein Minister, im Gegenteil, ich bin ganz klein und unfähig, dass ich zu nichts nütze bin.“

Und Jesus fügte hinzu: „Ich bin nicht wie die Könige der Erde, die es mit den Großen zu tun haben. Ich liebe es eher, wenn Ich es mit den Kleinen zu tun habe, denn sie sind fügsamer und schreiben sich nichts selber zu, sondern alles Meiner Güte.

Doch bei alledem, auch Ich habe einen Meiner Minister gewählt, der dir beisteht in diesem deinem Zustand, und so sehr du Mich auch gebeten hast, dass Ich dich von seinem täglichen Kommen befreie, habe Ich dir nie Recht gegeben, und wenn du nicht mehr dem Zurückfallen in diesen Zustand<sup>2</sup> unterworfen sein solltest, werde Ich nicht erlauben, dass dir sein Beistand fehlt.

<sup>2</sup> Luisa fiel nachts in eine Art von Lähmung des gesamten Körpers. Aus dieser Lähmung konnte sie nur durch den morgendlichen Segen ihres Beichtvaters befreit werden.

Dies war die Ursache, warum du einen Meiner Diener hattest, der des Gesetzes Meines Willens gewahr sein sollte, und indem er Meine Lehren kennt, würde er Zeuge und Hüter eines so heiligen Gesetzes sein, und als Mein treuer Diener würde er in Meiner Kirche das große Gut veröffentlichen, das Ich an ihr tun will, indem Ich Meinen Willen bekannt mache.“

### **Wirkungen auch nur eines einzigen Aktes in Seinem Willen.**

Dann blieb ich so versenkt in den Göttlichen Willen, dass ich mich fühlte, als ob ich in einem unermesslichen Meer schwimmen würde. Und mein armer Geist verlor sich, und an einem Ort nahm ich einen Tropfen des Göttlichen Willens auf, an einem anderen Ort einen weiteren, und die Kenntnisse über Ihn überfluteten mich derart, dass meine Fassungskraft nicht imstande war, sie alle aufzunehmen, und ich sagte bei mir: „Wie groß, tief, hoch, unermesslich, heilig ist Dein Wollen, o mein Jesus! Du willst alles zusammenfassen, was Ihn betrifft, und ich, da ich klein bin, ertrinke in Ihm. Deshalb, wenn du willst, dass ich das verstehe, was Du willst, dass ich verstehe, gieße es nach und nach in mich ein, so werde ich es dem kundgeben können, wem Du willst.“

Und Jesus: „Meine Tochter, tatsächlich, Mein Wille ist unermesslich, Er enthält die ganze Ewigkeit. Wenn du das ganze Gut kennen würdest, das auch nur ein einziges Wort über Meinen Willen enthält, und ein einziger Akt, den ein Geschöpf in Ihm tut, du wärest erstaunt: in diesem Akt bringt sie Himmel und Erde wie in ihre Gewalt.

Mein Wille ist Leben von allem, und fließt überall, und das Geschöpf fließt gemeinsam mit Meinem Wollen in jedem Gefühl, in jedem Herzschlag, in jedem Gedanken und in allem Übrigen, das die Geschöpfe tun; es fließt in jedem Akt des Schöpfers, in jedem Guten, das Ich tue, im Licht, das Ich der Intelligenz sende, in der Vergabung, die Ich spende, in der Liebe, die Ich sende, in den Seelen, die Ich mit Eifer ansporne, in den Seligen, die Ich beglücke, in allem.

Es gibt kein Gut, das Ich nicht tue, noch einen Punkt der Ewigkeit, in dem sie nicht ihren kleinen Platz hätte. O wie lieb ist sie Mir, wie fühle Ich Mich untrennbar von ihr, sie ist die wahre Getreue Meines Willens, ohne Mich jemals allein zu lassen.

Deshalb: laufe in Ihm und du wirst mit deinen eigenen Händen greifen, was Ich dir sage.“ Und während Er dies sagte, warf Er mich ins unermessliche Meer Seines Wollens, und ich lief, lief, doch wer kann alles sagen! Ich berührte alles, floss überall, berührte mit der Hand das, was Jesus mir gesagt hatte, doch ich kann es nicht zu Papier bringen; wenn Jesus es will, wird Er mir grö-

bere Fähigkeit geben; deshalb mache ich für jetzt Schluss.<sup>3</sup>

## Wie können wir im Göttlichen Willen leben?

### Der Eintritt

Die Heiligkeit des Lebens im Göttlichen Willen ist für alle zugänglich, für Gottgeweihte, Priester und Weltleute, unter allen Umständen, und an allen Orten. Luisa schrieb auch an Strafgefangene und ermutigte sie, im Willen Gottes zu leben und die Kenntnisse im Gefängnis zu verbreiten. Gott schließt niemanden aus, vielmehr tun das die Menschen selbst. Sie schließen sich selbst aus. Jesus sagt am 25. September 1913 im Buch des Himmels: „Meine Tochter, Ich musste es so machen, damit die Heiligkeit leicht und für alle zugänglich ist, außer sie wollen sie nicht, für alle Bedingungen, unter allen Umständen, und an allen Orten.“

Das Reich des Göttlichen Willens befindet sich im Inneren unserer Seele. Es ist die „Sphäre der Ewigkeit“ (Luisa gebrauchte dafür den Ausdruck: „l’ambiguità dell’eternità“). Wer in diesem Reich lebt, der handelt im „ewigen Modus“, wie Dina Bélanger aus Kanada es bezeichnete.<sup>4</sup>

Gott ist bereits in uns gegenwärtig. Er belebt jede unserer Handlungen. Doch er will bekannt sein. Mehr noch, er will in uns herrschen. Was ist zu tun, um ihm die Herrschaft zurückzugeben? Wir müssen den Akt, den Adam beim Sündenfall tat, umdrehen. Damals entzog Adam dem Göttlichen Willen die Herrschaft. Dies tat er mit einem Willensakt: „Adam beging nicht mit seinem Leib das Übel, sondern mit seinem Willen“ (8. Dezember 1923). Die Sünde wurde also vom Geist des Menschen begangen, nicht vom Körper. Es waren weder das Gedächtnis noch der Intellekt, es war der Wille, der die Türen schloss (vgl. 31. August 1926).

So bedarf es eines einfachen **Willensaktes**, um dem Göttlichen Willen die Herrschaft zurückzugeben und die göttliche Ordnung wieder herzustellen.

Ein Willensakt stellt die göttliche Ordnung wieder her. Er öffnet den Übergang von der Herrschaft des menschlichen Willens zur Herrschaft des Göttlichen Willens. Wenn ein Mensch diesen Schritt vollzieht, empfängt er das Geschenk des Göttlichen Willens, oder eigentlich richtiger gesagt das Geschenk der Herrschaft des Göttlichen Willens. Denn **der Wille Gottes lebt bereits in uns**, er ist in jedem Menschen gegenwärtig, aber wie

<sup>3</sup> Buch des Himmels, Band 16: 24. Februar 1924

Die hier vorgestellten Texte aus dem Buch des Himmels wurden von Dr. Gertraud Pflügl übersetzt.

<sup>4</sup> Das Lied der Liebe: Autobiographie der Seligen Dina Bélanger Hrsg. Engelbert Recktenwald. Übersetzt von Sr. M. Raphaela Schlichtner. Lauerz, 1998, S. 205-206.

ein versklavter König. Daher ist es notwendig, in einem bewussten Willensakt dem König seine **Herrschaft zurückzugeben**. Wir handeln fortan unter der Herrschaft des Göttlichen Willens, oder „im Göttlichen Willen“.

Wir müssen nicht heilig sein, um erst dann in den Göttlichen Willen eintreten zu können. Zwei Bedingungen genügen, um die Gabe zu empfangen:

Die **Taufe** und

der **Stand der heiligmachenden Gnade**.<sup>5</sup>

**Der Eintritt geschieht durch einen einfachen Willensakt**.<sup>6</sup>

Mit diesem Akt bitten wir Gott um die Herrschaft seines Göttlichen Willens in uns. Jesus erwartet, dass wir es wollen, und alles ist getan. Die Seele tritt damit sofort in das Reich des Göttlichen Willens ein und ihre Handlungen sind mit diesem Augenblick göttlich. Sie findet auch sofort die Hilfe, die Kraft und alle Güter, die es im Reich des Göttlichen Willens gibt:

„Meine Tochter, um in Mein Wollen einzutreten, gibt es keine Wege, noch Türen, noch Schlüssel. Denn Mein Wollen ist überall. Es läuft unter den Füßen, links und rechts und über dem Kopf, überall. Das Geschöpf braucht nichts anderes zu tun, als das Steinchen seines Willens zu entfernen. Obwohl es in Meinem Wollen ist, nimmt es nicht teil, noch genießt es Seine Wirkungen. Es macht sich wie fremd in Meinem Wollen, denn das Steinchen seines Willens hindert es daran wie das Wasser am Strand gehindert wird, anderswohin zu fließen. Denn die Steine hindern es daran. Doch wenn die Seele das Steinchen ihres Willens entfernt, fließt in demselben Augenblick sie in Mir und Ich in ihr. Sie findet alle Meine Güter zu ihrer Verfügung, Kraft, Licht, Hilfe, alles, was sie braucht. Deshalb gibt es keine Wege, noch Türen, noch Schlüssel. Es genügt, dass man will und alles ist getan.“ (16. Februar 1921)

Jesus öffnet uns sofort, wenn wir mit aufrichtigem Verlangen um die Gabe des Göttlichen Willens anklopfen:

„Wisse daher den Grund für Meine so lange Rede über Meinen Willen in der Kraft Meines schöpferischen Wortes. Es wird sie disponieren, es wird ihnen die Sehnsucht verleihen. Es wird den menschlichen Willen umwandeln und im Wissen, dass Ich die Türen öffnen will, werden sie anklopfen. Ich werde ihnen sofort öffnen, sodass Ich glücklich sein und mein glückliches Volk haben werde, das Mir sein Leben geben wird – zum Austausch für Mein Leben, das Ich für sie hingegeben habe.“ (21. Dezember 1931)

<sup>5</sup> Hervorhebung durch den Autor dieses Rundbriefes

<sup>6</sup> Dto.

Die Seele muss entsprechend disponiert sein, damit der Göttliche Wille in sie herabsteigt. Sie muss dem Göttlichen Willen in allen Dingen treu sein wollen. Das ist die Voraussetzung, damit der Göttliche Wille in ihr auf den Thron steigen kann. In demselben Augenblick, d.h. sofort im Augenblick des Eintritts, bildet der Mensch einen dünnen Schleier, der Gott verhüllt und sein Leben in dieser Seele bedeckt. Die Seele ist Hülle für Jesus, Opferhostie, sobald der Göttliche Wille beginnt, in ihr zu handeln. Ihre Aufgabe ist es, fortan den eigenen Willen geopfert zu halten. Deshalb bleiben Gott und die Seele stets an demselben Punkt. Das menschliche Wollen ist beim Eintreten in den Himmel, und der Göttliche Wille ist dabei, auf die Erde herabzusteigen:

„Meine Tochter, damit Mein Wille auf die Erde herabsteigt, ist es notwendig, dass dein Wille in den Himmel aufsteigt. Und um in den Himmel aufzusteigen und im himmlischen Vaterland zu leben, ist es nötig, ihn von allem zu entleeren, was menschlich ist, was nicht heilig, rein und aufrichtig ist. Nichts tritt in den Himmel ein, um gemeinsam mit Uns zu leben, wenn nicht alles vergöttlicht und ganz in Uns umgewandelt ist. Noch kann Mein Göttlicher Wille auf die Erde herabsteigen und Sein Leben wie in seiner eigenen Mitte führen, wenn Er nicht den menschlichen Willen von allem entleert findet, um ihn mit allen Gütern zu füllen, die Mein Wollen enthält. Er wird nichts anderes sein als ein ganz dünner Schleier. Ich bediene Mich seiner, um Mich zu bedecken und darin zu wohnen, beinahe wie eine konsekrierte Hostie. In diesem Schleier bilde Ich Mein Leben und tue alles Gute, das Ich will: Ich bete, leide, genieße, und die Hostie widersetzt sich nicht, sondern lässt Mich frei. Ihr Amt ist es, da zu sein und Mich verborgen zu halten und stillschweigend zuzustimmen, Mein sakramentales Leben zu bewahren. Dies ist der Punkt, wo Wir stehen. Dein Wollen ist beim Eintreten in den Himmel und der Meine ist dabei, auf die Erde herabzusteigen. Deshalb darf der deine kein Leben mehr haben. Er darf keinen Grund mehr haben, zu existieren.“ (16. Oktober 1923)<sup>7</sup>

### Zuvorkommender Akt und aktueller Akt

Wenn wir in den Göttlichen Willen eintreten, beginnt ein neues Leben in uns. Das göttliche Leben. Es bedarf von jetzt an der Aufmerksamkeit, dieses Leben nicht mehr zu verlieren. Es soll in uns erhalten bleiben und ständig wachsen. Deshalb sind zwei Dinge nötig, um dieses Geschenk täglich neu zu erbitten:

Die **Morgenaufopferung** (der zuvorkommende Akt): Wir erbitten das Geschenk des Göttlichen Willens für den ganzen Tag in unseren Handlungen.

Die **Erneuerung** der Morgenaufopferung tagsüber (aktueller Akt), um unsere Hingabe an den Göttlichen Willen zu bekräftigen.

Am Abend vor dem Einschlafen bitten wir Jesus, er möge in uns seine Akte im Göttlichen Willen fortsetzen, während wir schlafen. So können wir auch im Schlaf Gott lieben und verherrlichen. Unsere Herzschläge, Atemzüge und alle unsere Regungen und Bewegungen bleiben unaufhörliche „ich liebe Dich!“ für unseren Schöpfer.

„Meine Tochter, es gibt den zuvorkommenden und den aktuellen Akt. Die Seele macht im zuvorkommenden Akt beim ersten Tagesbeginn ihren Willen in dem Meinigen fest. Sie beschließt und bekräftigt, dass sie nur in Meinem Wollen leben und wirken will. Sie nimmt alle ihre Akte vorweg und lässt sie in Meinem Wollen fließen. Mit dem zuvorkommenden Willen steigt Meine Sonne auf. Mein Leben wird in allen ihren Akten verdoppelt, wie in einem einzigen Akt. Und dies kommt für den aktuellen Akt auf. Der zuvorkommende Akt kann jedoch von menschlichen Handlungsweisen verdunkelt und überschattet werden vom eigenen Willen, von der Selbstschätzung, von der Nachlässigkeit und anderen Dingen. Diese bilden Wolken vor der Sonne, die ihr Licht auf dem Angesicht der Erde weniger lebendig machen.

Der aktuelle Akt hingegen ist keinen Wolken unterworfen. Er hat die Kraft, die Wolken zu vertreiben, wenn es solche gibt. Er lässt viele neue Sonnen aufsteigen, in denen Mein Leben verdoppelt wird, mit einer derartigen Lebendigkeit des Lichtes und der Wärme, dass ebenso viele weitere Sonnen gebildet werden, eine schöner als die andere. Jedoch sind beide Akte nötig. Der zuvorkommende Akt reicht die Hand, er disponiert und bildet die Ebene für den aktuellen Akt. Der aktuelle bewahrt und breitet die Ebene des zuvorkommenden aus.“ (27. Mai 1922)<sup>8</sup>

### Morgengebet

Himmlische Mutter, erhabene Königin des göttlichen „Fiat“, nimm mich an der Hand und schließe mich ein in das Licht des göttlichen Willens. Du wirst mein Wegweiser, meine zärtliche Mutter sein; und Du wirst mich lehren, im Reich und in der Ordnung des göttlichen Willens zu leben, und darin auszuharren.<sup>9</sup>

<sup>7</sup> Gertraud Pflügl: Ich will euch zur Quelle führen, Band VI, S. 223 ff

<sup>8</sup> Gertraud Pflügl: Ich will euch zur Quelle führen, Band VI, S. 228 f

<sup>9</sup> Auszug entnommen aus einem Weihegebet von Luisa